

Matyaszewski, Pawel

La philosophie de la société ou l'idée de l'unité humaine selon Joseph de Maistre. – Lublin : Wydawnictwo Katolickiego Uniw. Lubelskiego, 2002. – 407 S.

Der Kern von Maistre Schülerschaft zum Mystiker Saint-Martin ist, daß es eine Einigkeit zwischen Menschen nur in einer Einheit mit Gott geben kann. In dieser Grundüberzeugung stellt 1789 keinen Bruch dar. Das physische Übel ist eine Folge des moralisch Bösen. Gott ist ein strafender Gott geworden. Die einzige Einheit, die die Menschheit noch hat, ist die Einheit der Erbsünde, eine Einheit im Leiden („nul homme n'est puni comme juste, mais toujours comme homme“). Die anthropologische Einheit der Menschheit besteht in einer Natur, die von Gesellschaft, Zivilisation und Künsten geprägt ist, dieser Zustand muß freilich erst erreicht werden. Dem Menschen ist Perfektibilität natürlich.

Gesetzgeber ist Gott, menschliche Gesetzgebung ist eine Illusion. Damit ist Gott auch der Schöpfer der Nationen. Maistre geht von Nationalseelen aus. Diese gottgeschaffenen Völker haben natürliche Grenzen; ihre Vermischung muß vermieden werden. Ein Haß zwischen den Nationen ist gegen Gott gerichtet (Maistre steht hier dem verhaßten Rousseau näher als seinen selbsternannten nationalistischen Schülern). Konkret muß für dieses Europa der Nationen Polen wieder hergestellt und die Unabhängigkeit Spaniens, Italiens, Griechenlands beachtet werden. Dieses Europa der Nationen ist durchaus mit Hegemonie vereinbar (eine Hegemonie zu der Frankreich von Gott bestimmt ist). Jedes Volk hat seine natürliche Verfassungsweise, es gibt so viele Verfassungen wie Völker. Die christlichen Völker sind in einer République universelle, einer fraternité religieuse vereint. Darüber hinaus kennt Maistre nur die Wiedervereinigung der christlichen Kirchen.

7.2.9 Ergänzungen

7.2.9.1 Hauterive

Alexandre Maurice Blanc de LaNautte, Comte d'Hauterive (1754-1830), Diplomat im Ancien Regime, während der Revolution und unter Bonaparte, ist der Autor der bekanntesten Rechtfertigung der französischen Politik aus dem Gleichgewichtsprinzip, gegen den Machtzuwachs Rußlands und Preußens und gegen die britische Handelshegemonie: *De l'état de la France a la fin de l'an VIII.* – Paris 1800, deutsche Übersetzung: *Frankreichs politische Lage und Verhältnisse gegen das übrige Europa in dem Laufe des achtzehnten und zu Anfang des neunzehnten Jahrhunderts.* – Leipzig 1801. Murray Forsyth, *The Old European States-System : Gentz versus Hauterive*, in: *The Historical Journal* 23 (1980) 521-538 würdigt, daß Hauterive Ökonomie in das Gleichgewicht einbezogen hat. Gollwitzer, *Europabild und Europa-gedanke.* – München 1951. – S. 126 sieht nur eine Werbeschrift für die Kontinental-sperre. Bei Gollwitzer werden weitere konterrevolutionäre und bonapartistische französische Gleichgewichtsautoren behandelt.

7.2.9.2 Batain

A.-P.-Agricola Batain wird aufgeführt als wahnhafte Spätstufe der simplen Stiftung einer föderalistischen Ordnung in der Nachfolge Sullys oder Saint-Pierres in einem Zeitalter, in dem alle Grenzen prekär geworden sind. Batain ist nicht wirklich kosmopolitisch (in der Föderation sollen Staaten bestehen bleiben), aber wahrhaft universal. Er will die ganze Erde in 24 Staaten aufteilen. Von den 18 außereuropäischen Monarchien werden nur 4 eigene Herrscherfamilien behalten, die anderen erhalten Dynastien, die bei der Neuordnung Europas ihren Thron verloren haben. Die Vereinigten Staaten von Amerika erhalten Kanada und bleiben die einzige Republik der Welt. Die Europäer als „les hommes les plus civilisés, les plus généreux et les plus éclairés de la terre“ werden mit der Etablierung des kosmopolitischen Systems beginnen, konkret die fünf Großmächte, die ein provisorisches Direktorium bilden. Staaten, die sich entziehen wollen, werden mit Gewalt gezwungen. Damit endet „le règne cruel de la guerre et commença l'ère de la PAIX“ (*La paix, système cosmopolite, ou Projet d'une Confédération universelle et perpétuelle entre tous les hommes.* – Cosmopolis : L'an de guerre 5804 = an XII = 1802).

7.2.9.3 Thierry

Augustin Thierry (1795-1856), der jugendliche Mitarbeiter Saint-Simons, später einer der großen Historiker des 19. Jahrhunderts, publizierte 1817 einen Aufsatz, der alle Motive des republikanischen und industrialistischen Friedens zusammenstellt: *Des nations et des leurs rapports*, in: *L'Industrie ou Discussions politiques, morales et philosophiques* (1817), enthalten in: *Oeuvres de Saint-Simon Bd. II = Oeuvres de Saint-Simon et Enfantin XVIII* (1869) S. 19-127 (Neudruck Aalen 1964). Nationen sind durch gemeinsame Ziele organisiert, eine Nation aller Menschen wäre denkbar, wenn es ein gemeinsames Ziel der Menschheit und damit einen gemeinsamen Patriotismus gäbe; das kann erst neuerdings in Europa anfangen, wo phantastische Ziele und falsche Objekte (gemeint ist die militärische Prägung der Völker des Altertums) durch die Entwicklung realer Bedürfnisse ersetzt werden (industrielle Völker rauben nicht, sondern entwickeln sich im Innern). Dieser klassische Text des industrialistischen Pazifismus (Paola Cella), klingt häufig wie ein Schulaufsatz, wie eine Modernisierung der republikanischen Musteraufsätze zum Gebrauch für das 19. Jahrhundert.

Als Gesamtüberblick über die französische Diskussion über den Industriellen Frieden: Paola Cella, „*Espirit de conquête*“ ed „*esprit d'industrie*“ nella pubblicistica francese della prima metà dell'800, in: *Gli orizzonti della pace : la pace e la costruzione dell'Europa (1713-1995)* / a cura di Maria Grazia Bottaro Palumbo e Renzo Repeti. – Genova : ECIG, 1996 (πολις) S. 163-182 (außer Constant, Say und Saint-Simon werden dort heute weniger bekannte Vertreter von Theorien der Notwendig-

keit einer neuen Elite, die ihre Rechtfertigung nicht aus den Kriegen des Mittelalters hatte, besprochen).

7.3 Großbritannien

Großbritannien war der europäische Staat, der angesichts der Revolution und Napoleons am längsten wählen konnte, ob er überhaupt kämpfen wollte. Die Literatur beschäftigt sich mit diesen politischen Auseinandersetzungen, in denen Großbritannien zum Land der ersten kontinuierlichen Friedensbewegung wurde, die freilich erst schwach institutionalisiert war und vor allem in ihrer Publizistik gefaßt werden kann. Eine kontinuierliche Debatte, in der die Themen des 19. Jahrhunderts artikuliert wurden, aber kaum Theorie.

J. E. Cookson, *The Friends of Peace : Anti-War Liberalism in England, 1793-1815*. – Cambridge 1982 (Sozialgeschichte dieser Bewegung und summarisches Referat der typischen Argumente in Friedenpublikationen)

Dror Wahrman, *Imaging the Middle Class : the Political Representation of Class in Britain, c. 1780-1840*. – Cambridge 1995. – S. 31-60 (betont gegen Cookson, daß das “middle-class idiom“ dieser Bewegung Teil des Arguments ist und nicht einfach mit einer realen Middle Class Basis identifiziert werden darf)

Martin Ceadel, *The Origins of War Prevention : The British Peace Movement and International Relations, 1730-1854*. – Oxford : Clarendon Pr., 1996. – S. 166-221
The First Peace Movement : The French Wars and their Immediate Aftermath, 1793-1816 (eine genaue Abhandlung der Bewegung zwischen 1793 und 1816 in acht Phasen, mit Referat der wichtigsten Publikationen; der Einfluß der pazifistisch argumentierenden Friedensbewegung auf die britische Politik war gering, im Gegensatz zu der Bewegung der Whigs und der Radikalen, für die Frieden nur ein sekundäres, politisches Thema war, und der Bewegung der Liverpools Kaufleute, deren Problem allein die Behinderungen des Handels war)

Emma Vincent Macleod, *A War of Ideas : British Attitudes to the Wars against Revolutionary France 1792-1802*. – Aldershot 1998 (ein Überblick über die Vielfalt der Haltungen zu den Revolutionskriegen von Burkes konterrevolutionärer Interventionsforderung über das realpolitische Lavieren der konservativen Regierung, die innenpolitisch motivierten parlamentarischen Opposition, die Anhänger der Französischen Revolution bis zu den prinzipiellen Pazifisten, die als einzige gegen die Kriege sowohl der Briten wie der Franzosen waren)

Jörn Leonhard, *Bellizismus und Nation : Kriegsdeutung und Nationsbestimmung in Europa und den Vereinigten Staaten 1750-1914*. – München 2008. – S. 282-316 (über britische Abneigung gegen Berufarmee und Idealisierung der bellizistischen Nation).